

Konzeption der ev. Kindertagesstätte

Arche Noah



Wie ist unsere Konzeption zu verstehen

Diese Konzeption ist die schriftliche Darstellung der pädagogischen Arbeit in unserer ev. Kindertagesstätte Arche Noah, die wir, das pädagogische Team, ausgearbeitet haben.

Sie spiegelt unsere Werte wieder und gilt als Richtschnur, ist verbindlich für alle unsere pädagogischen Fachkräfte. Sie behält so lange ihre Gültigkeit, wie ihre Aussagen der gelebten Praxis entsprechen. Sie bleibt offen für neue Ideen und Impulse und kann ergänzt, überarbeitet und aktualisiert werden.

Unser Leitbild



Wer wir sind

Unsere Einrichtung „Arche Noah“ liegt bis zum 31.07.2022 in der Trägerschaft der ev.-luth. Kirchengemeinde Eidinghausen - Dehme. Ab dem 01.08.2022 werden wir einen Verband übergeleitet, unser Träger ist dann der Verband der Kindertageseinrichtungen des ev. Kirchenkreises Vlotho.

Zu unserem pädagogischen Grundverständnis gehört, dass jedes Kind von Anbeginn an von Gott gewollt und geliebt ist. Die Achtung und Bewahrung von Gottes Schöpfung sind Basis unserer täglichen Arbeit.

- Wir sind eine ev. Kindertageseinrichtung
- Wir leben christlichen Glauben
- Wir sind ein Haus für Kleine und Große, in dem alle Menschen willkommen sind.

Ab Sommer 2022 bieten wir Platz für 55 Kinder im Alter von 4 Monaten bis zum Schuleintritt.

Die Kinder werden in drei Gruppen betreut.

Pinguingruppe -neu-

10 Kinder im Alter von 4 Monaten bis 3 Jahren

Bärengruppe

22 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt

Spatzengruppe

23 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt

Die Kinder werden ab Sommer 2022 von 12 pädagogischen Fachkräften betreut.

Ergänzt wird das Team durch eine Köchin und eine Haushaltshilfe.

Unser Bild vom Kind

Das Kind bringt von Geburt an mit

- den Willen, zu leben und zu wachsen
- die Sehnsucht, geliebt und bestätigt zu werden
- die Neugier, die Welt und sich selber zu entdecken
- die Stärke, sich mit seiner Welt auseinander zu setzen
- den Wunsch zu lernen, zu wissen, zu können
- die Freude zu spielen, zu wetteifern, zu gewinnen
- das Bedürfnis, seinen Weg zu finden und zu gestalten

Jedes Kind kommt mit enormen Potentialen zur Welt, es nimmt alles wahr und deutet das Wahrgenommene. Es ist neugierig auf seine Umgebung und erschließt sich diese von Tag zu Tag mehr.

Hierzu brauchen Kinder verlässliche, liebevolle Bezugspersonen und eine kindgerechte und sie in ihrer Entwicklung anregende Umgebung.

Unsere Einrichtung trägt den Namen Arche Noah und greift im Kern auf, was Kinder brauchen – sich behütet und geschützt zu fühlen.

Kommunikation und Sozialverhalten entstehen im Dialog mit den Erwachsenen und anderen Kindern wenn kindliche Signale verstanden und erwidert werden. Die Kompetenz des Kindes, seine Eigeninitiative und Eigenaktivität respektieren wir von Anfang an.

JEDES Kind entwickelt sich im eigenen Tempo.

In unserer täglichen Arbeit steht immer das Kind im Mittelpunkt.

Wir nutzen unsere pädagogischen Möglichkeiten, jedes Kind individuell zu fördern und am Alltagsgeschehen teilhaben zu lassen.

Dabei wollen wir die Kinder in ihren Kompetenzen stärken und Raum geben für Selbstbildung und Selbstwirksamkeit.

Seine Autonomie, Individualität und Persönlichkeit können sich entfalten, wenn es sich möglichst selbständig entwickeln darf
(E.Pikler)

Unser Bild vom Lernen

Lernen kann jeder Mensch nur selbst
Christiane Merz

.....dies gilt uneingeschränkt auch für unsere Kinder. Sie lernen durch Initiative, indem sie fragen, suchen, handeln, ausprobieren. Sie selbst steuern ihr Lernen durch das Spiel, indem sie auswählen, sich konzentrieren, sich begeistern lassen aber auch verweigern. Für dieses Lernen sind sie von Anbeginn ihres Lebens an ausgestattet. Kinder lernen allerdings anders als Erwachsene, dabei dienen ihnen anderen Kinder und Erwachsene als Modell.

Zu unserem Bild vom Lernen gehören für uns deshalb auch immer Antworten auf die Fragen, unter welchen Bedingungen Kinder aufwachsen, welche Möglichkeiten ihr Lebensalltag außerhalb der Kita bietet, dazu.

Geänderte Familienstrukturen, teilweise reduzierte Bewegungsmöglichkeiten und die immer größer werdende Bedeutung der digitalen Medien sind hierbei zu berücksichtigen.

Die uneingeschränkte Annahme der Lebensrealität der Kinder außerhalb der Kita ist hierbei Grundvoraussetzung. Nur so können wir alters- und entwicklungsgerechte Lernangebote schaffen, die Kinder in ihrer Lebenswelt abholen und stark machen

Die Rolle der Erzieher/innen

- Wir Erzieher/innen verstehen uns als Partner/innen der Kinder.
- Wir begründen unser Handeln an den individuellen Bedürfnissen und Persönlichkeiten der Kinder.
- Wir gestalten Beziehungen zu jedem Kind, wobei das Kind immer im Mittelpunkt steht.
- Wir nehmen seine geistigen, emotionalen und körperlichen Voraussetzungen und Bedürfnisse wahr und reagieren darauf.
- Der Umgang ist geprägt von einer wertschätzenden Haltung, Verlässlichkeit, Eindeutigkeit und Echtheit. Wir begegnen Kindern auf Augenhöhe, im Miteinander lernen wir voneinander.
- Wir sind Bezugspersonen, an die sich die Kinder vertrauensvoll wenden können. So unterstützen wir das Explorationsverhalten und die Selbstwirksamkeit.

Grundsätzlich brauchen Kinder Erzieherinnen, die sich mit ihnen auf den Weg machen, um ein Problem aufzuarbeiten, mehr über den Sachverhalt herauszufinden und Neues zu entdecken und dabei das Entwicklungstempo akzeptieren.

A.Krenz

Teamarbeit

Teamarbeit ist ein komplexer Prozess, der der kontinuierlichen Entwicklung bedarf. Sie bietet die besten Voraussetzungen, um den Aufgaben der täglichen Arbeit gerecht zu werden.

Entscheidend in unserer Teamarbeit sind die gute Zusammenarbeit, die gegenseitige Wertschätzung sowie das gemeinsame pädagogische Ziel. Es geht immer darum, Grundlagen zu erarbeiten, gemeinsam den täglichen, pädagogischen Anforderungen konstruktiv und reflektiert gerecht zu werden.

Teamentwicklung heißt für uns, zu wachsen, gemeinsam zu lernen, uns auf neue Herausforderungen einzulassen und miteinander zu arbeiten. Die Art und Weise, wie wir als Team in Beziehung stehen, beeinflusst unsere inhaltliche Zusammenarbeit, macht sie möglich und vielfältig.

Transparenz und regelmäßiger Austausch sind hierfür unerlässlich. Dabei spielt die Reflexion eine große Rolle. Hierzu nutzen wir u.a. regelmäßige Besprechungen im Groß- und Kleinteam.

Zwei pädagogische Arbeitstage im Jahr geben uns die Möglichkeit, die Qualität unserer pädagogischen Arbeit zu überprüfen und uns fachlich weiter zu entwickeln.

Ein Team ohne Entwicklung
ist wie ein Leben ohne Luft
Handbuch für Erzieher/innen

Erziehungspartnerschaft/Partizipation der Eltern

Ein guter Kontakt zwischen Eltern und Erzieher/innen ist für uns die Voraussetzung für eine sinnvolle, am Wohl des Kindes orientierte pädagogische Arbeit.

Der regelmäßige Austausch mit den Eltern, die Information über Beobachtungen und Informationen zu aktuellen Problemen wirken sich positiv auf das Kind aus.

Elternarbeit sollte grundsätzlich geprägt sein von Transparenz, hierbei fördert ein offener Austausch mit den Eltern das gegenseitige Verständnis und Vertrauen.

Hierbei nutzen wir vielfältige Möglichkeiten, mit den Eltern ins Gespräch zu kommen:

- Tür-und Angelgespräche
- Entwicklungsgespräche
- Anlass bezogene Gespräche

Warum uns die Zusammenarbeit mit Eltern so wichtig ist

- Eltern sind für uns Bildungspartner, wir stehen in einer Bildungspartnerschaft und tragen gemeinsam Verantwortung.
- Regelmäßige Absprachen, Mitdenken und Beratung schaffen Verständnis für gegenseitige Wünsche und Notwendigkeiten.
- Wir wissen, dass Eltern die Experten für ihre Kinder sind, sie kennen sie am besten und so schätzen wir durch Informationen und Erfahrungen der Eltern die momentane Befindlichkeit und den Standpunkt des Kindes besser ein

- Wir beobachten die Kinder intensiv und nutzen dafür Dokumentationsverfahren. Bei Elterngesprächen achten wir auf Zielformulierungen und unterschreiben diese.
- Wir nehmen die Eltern in ihren Belangen ernst und hören ihre Wünsche. Im Rahmen unserer Möglichkeiten versuchen wir, diese in unserer Arbeit zu berücksichtigen. Eltern sind zur Hospitation eingeladen.
- Wir stehen Eltern beratend zur Seite, vermitteln Kontakte zu Beratungsstellen und geben Anregungen für zusätzliche Fördermöglichkeiten außerhalb der Kita.
- Bei besonderen Problemen sind wir uns unserer Möglichkeiten aber auch unserer Grenzen bewusst.

Darüber hinaus haben Eltern die Möglichkeit, in unterschiedlichen Gremien mitzuwirken.

Elternversammlung

Zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres, wird in der Elternversammlung eine Elternvertretung gewählt. Die Elternvertreter haben die Aufgabe die Interessen der Eltern gegenüber der Einrichtung und dem Träger zu vertreten.

Elternbeirat

Der Elternbeirat setzt sich aus jeweils zwei Erziehungsberechtigten (Vertreter und Stellvertreter) der Kinder der jeweiligen Gruppen zusammen. Als Mitglied im Elternbeirat können sie die Zusammenarbeit zwischen Eltern, Team und Träger fördern und mitgestalten.

Rat der Einrichtung

Gemeinsam mit dem Team, dem Träger und der Stadt Bad Oeynhausen sind die Elternvertreter Mitglied im Rat der Einrichtung. Zu den Aufgaben dieses Gremiums gehören u.a. die Aufnahmekriterien für die Einrichtung festzulegen, die Grundsätze für die Erziehungs- und Bildungsarbeit zu diskutieren, die räumliche Ausstattung zu überdenken sowie bei der pädagogischen Besetzung beratend dabei zu sein.

Förderverein

Seit dem Jahr 2005 gibt es den Förderverein der ev. Kindertagesstätte Arche Noah der durch engagierte Eltern ins Leben gerufen wurde.

Mit viel Engagement, bunten Ideen hat der Förderverein in den vielen Jahren seines Bestehens durch Spenden und Mitgliedsbeiträge Geld gesammelt, von dem die Ausstattung des Kindergartens optimiert werden konnte.

Kindesschutz

Durch das Inkrafttreten des §8a Abs. wird ein effektiver Kinderschutz in der öffentlichen Jugendhilfe geleistet, hierdurch wird der Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung konkretisiert und die Zusammenarbeit zwischen dem Jugendamt und unserer Einrichtung verbindlich gemacht.

Für uns ist es das natürliche Anliegen eines jeden Elternteils, ihr Kind vor Gewalt und anderen Gefährdungen zu schützen.

Durch unseren täglichen Kontakt mit den Kindern und dem regelmäßigen Kontakt mit den Eltern haben die die Möglichkeit,

Gefährdungen möglichst frühzeitig zu erkennen, zu benennen und dem betroffenen Kind notwendige Hilfen zu kommen zu lassen.

Dies geschieht nach einem klar strukturierten Verfahren und ist in unserem QM Handbuch näher beschrieben

Kindeswohl ist in dem Maß gegeben, in dem das Kind einen Lebensraum zur Verfügung gestellt bekommt, in dem es die körperlichen, geistigen, personalen, sozialen, praktischen und sonstigen Eigenschaften, Fähigkeiten und Beziehungen entwickeln kann, die es zunehmend stärker befähigen, für das eigene Wohlergehen im Einklang mit den Rechtsnormen und der Realität sorgen zu können
nach Sponsel 2003

Inklusion-Pädagogik der Vielfalt

Jedes uns anvertraute Kind ist etwas Besonderes und wir möchten mit unserer pädagogischen Arbeit dazu beitragen, dass niemand auf Grund seiner Herkunft, seiner Religion, seiner Muttersprache oder Behinderung benachteiligt wird.

Unsere Zielsetzung orientiert sich am christlichen Menschenbild mit seinen Facetten des Angenommen- und Angewiesen seins, des Gelingens und Scheiterns und mit dem Respekt vor der Würde des Einzelnen.

Deshalb geht für uns der Begriff der Inklusion weit über den Begriff der Integration hinaus.

Unsere pädagogischen Fachkräfte holen jedes Kind individuell seinem Entwicklungsstand entsprechend ab und fördern es stärkenorientiert.

Der Grundsatz

Stärken stärken, Schwächen schwächen

ist dabei Ausgangspunkt unseres pädagogischen Handelns.

Aus Sicht der Entwicklungspsychologie ist es sinnvoll, Kinder gemeinsam aufwachsen zu lassen, unabhängig von ihren individuellen Fähigkeiten.

Wir nutzen die Zeit in unserer Kindertagesstätte als wichtigste Sozialisationsphase der Kinder um ihnen dadurch die Möglichkeit zu geben, andere in ihren Besonderheiten zu achten. Dabei geht es uns nicht um Gleichheit sondern um Akzeptanz des Anderen. Andersartigkeit soll nicht als Abweichung verstanden werden und Anlass zur Ausgrenzung geben.

Es ist normal, verschieden zu sein
Richard von Weizsäcker

Unser pädagogischer Ansatz

Wir sehen das Kind als Akteur seiner eigenen, individuellen Entwicklung. Es steht in ständiger Auseinandersetzung mit Menschen, Gegenständen und Themen seiner Umwelt. Aus der täglichen Beobachtung der Kinder können wir Schlüsselsituationen erkennen und pädagogisch verwerten. Dadurch eröffnen wir dem Kind die Möglichkeit, Erfahrungen zu sammeln und Handlungen zu erproben. Für unsere tägliche Arbeit bedeutet das, dass sich alle Handlungen, ob geplant oder spontan, an den Bedürfnissen und der aktuellen Lebens- und Entwicklungssituation der Kinder orientieren.

Dabei steht das soziale Lernen im Vordergrund, das Kind erwirbt so Kenntnisse und Fähigkeiten der jeweiligen Situation angemessen. Wir arbeiten familienergänzend, eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern zum Wohle der Kinder ist dabei die Basis.

Unsere pädagogischen Ziele

Unserer täglichen pädagogischen Arbeit liegen die Bildungsbereiche des Landes NRW zu Grunde. Diese Bildungsbereiche umfassen

- Bewegung
- Körper, Gesundheit und Ernährung
- Sprache und Kommunikation
- Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung
- Musisch-ästhetische Bildung
- Religion und Ethik
- Mathematische Bildung
- Naturwissenschaftlich-technische Bildung
- Ökologische Bildung
- Medien

Neben den Betreuungsaufgaben haben wir einen eigenständigen Erziehungs-und Bildungsauftrag im Elementarbereich des Bildungssystems.

Die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung des Kindes und die Beratung und Information der Eltern sind hierbei von wesentlicher Bedeutung. Die Kindertagesstätte ergänzt und unterstützt die Erziehung des Kindes in der Familie.

Zielsetzungen

- ein Ziel unserer Arbeit ist es, dem Kind zur größtmöglichen Selbständigkeit und Eigenaktivität zu verhelfen, seine Lernfreude anzuregen und es zu stärken
- wir fördern Kinder ganzheitlich und individuell in ihrer Entwicklung
- christliche Werte und Traditionen sind ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit, dadurch erfahren Kinder Orientierung, Verlässlichkeit, Vertrauen und Wertschätzung
 - das Zusammenleben von Kindern ist ein voneinander lernen, ein erleben von Anderssein. Dies führt zu größerem Verständnis für eigene und fremde Bedürfnisse, Stärken und Schwächen und zu mehr Toleranz
- durch gezielte und freie Bewegungsangebote unterstützen wir die Entfaltung der Kinder und ihr natürliches Bedürfnis nach Bewegung
- das eigenständige Spiel (frei gestaltete Bildungszeit) ermöglicht den Kindern eine breite Palette von Lernerfahrungen. Hierbei sind eine gute Materialauswahl und klar strukturierte Lernorte unabdingbar.
- die schöpferischen Kräfte des Kindes werden besonders in der frei gestalteten Bildungszeit und in verschiedenen Kreativangeboten angesprochen. Durch ein breites Angebot von

Erfahrungsmöglichkeiten vermitteln wir den Kindern Kenntnisse über seine Umwelt.

Eingewöhnung/Übergänge

Die Eingewöhnung ist ein bedeutender Übergang vom vertrauten zu Hause in die Kindertagesstätte Arche Noah. Dies bedeutet für Kinder wie auch Eltern eine Umstellung und Veränderung der gewohnten Alltagsstruktur. Aus diesem Grund nehmen wir uns besonders viel Zeit, um den Übergang für alle schonend und sicher zu gestalten.

Grundlage für eine gelungene Eingewöhnung ist es, eine tragfähige Beziehung zwischen Erzieherin und Kind aufzubauen. Die Eingewöhnung wird individuell und an den Bedürfnissen des einzelnen Kindes ausgerichtet gestaltet.

Vor Beginn der Eingewöhnung besuchen wir das Kind zu Hause in seiner gewohnten Umgebung. Im sicheren Umfeld fällt es dem Kind leichter, erste Kontakte zu seiner zukünftigen Erzieherin aufzunehmen.

Von den Eltern erfragen wir bei dem Termin gezielt Vorlieben des Kindes und Ess - und Schlafverhalten.

Zu Beginn der Eingewöhnung bleibt das Kind mit seiner Bindungsperson (in der Regel Mutter oder Vater) einen Zeitraum von maximal 1-2 Stunden in der Kindertagesstätte. Dadurch bekommt das Kind ein Gefühl von Sicherheit und beide werden in das Gruppengeschehen integriert. In der Anfangsphase nimmt die Erzieherin Kontakt zum Kind wie auch zum Elternteil auf. Über Spielangebote nähert sich die

pädagogische Fachkraft dem Kind und reagiert auf seine Bedürfnisse,

Im weiteren Verlauf werden die Besuchszeiten individuell und in Absprache mit den Eltern verlängert. Zudem werden Phasen der Trennung erprobt. Hierbei ist es wichtig, dass die Bindungsperson sich bewusst vom Kind verabschiedet und den Raum verlässt. Zu diesem Zeitpunkt bleibt die Bindungsperson in der Kita in Reichweite, um bei Bedarf zurückzukommen, falls der Trennungsschmerz zu groß ist und das Kind sich nicht von einer Erzieherin trösten lässt. Ein zentraler Punkt der Eingewöhnung ist das bewusste Verabschieden und sich trennen, damit das Kind verinnerlicht, dass die Bindungsperson geht jedoch auch wiederkommt. Eine Eingewöhnung kann als erfolgreich abgeschlossen betrachtet werden, wenn sich das Kind nach der Trennung von seiner Bindungsperson schnell von der Erzieherin beruhigen lässt, falls es noch Trennungsschmerz hat. Neugierig erkundet es nun den Raum, spielt und nimmt Kontakt zu anderen Kindern auf.

Von der Krippe in die Kita

Dadurch, dass das Kind bereits Erfahrungen im sozialen Miteinander gesammelt hat, wird ihm der Übergang in die Kindertagesstätte erleichtert. Dennoch ist der Übergang von der U3 in die Ü3 Gruppe ein großer Schritt im weiteren Verlauf der kindlichen Entwicklung. Es ergeben sich neue Herausforderungen, Ansprüche und Möglichkeiten wie zum Beispiel die Gruppengröße und das Miteinander mit älteren Kindern, zudem muss das Kind sich auf neue Bezugserzieherinnen einlassen.

Die Gewöhnung an eine neue Umgebung wird gemeinsam mit der aktuellen Bezugserzieherin der U3 Gruppe wie auch der zukünftigen Erzieherin der Ü3 Gruppe, in einem individuellen Zeitrahmen, gestaltet. Dieser Übergang innerhalb der Kita wird schonend und professionell vom pädagogischen Personal durchgeführt.

Von der Kita in die Schule

Der Übergang in die Schule wird vom pädagogischen Personal ebenfalls intensiv begleitet. Wir begleiten die zukünftigen Lernanfänger bei verschiedenen Angeboten der Grundschule wie z.B. Schulralley oder einem Unterrichtsbesuch.

Außerdem findet mit Einwilligung der Eltern ein Austausch mit den Schulen über die Kinder statt.

Mit allen Eltern führen wir im Mai vor der Einschulung nochmals ein Abschluss Gespräch durch.

Seit dem Jahr 2017 sind wir gemeinsam mit der Grundschule Eidinghausen im Projekt Netzwerk Sprache, um den Übergang weiter zu optimieren und die Zusammenarbeit mit der Grundschule zu intensivieren.

Tagesablauf U3

7.00 -8.30 Uhr

Ankommen, Begrüßung, Freispiel

- Die Kinder werden von uns aufgenommen und begrüßt. In dieser Phase achten wir besonders auf eine ruhige Spielatmosphäre.

- Verabschiedung der Eltern
- Zeit für kurze Gespräche und Austausch wichtiger Informationen

8.30 Uhr

- Morgenkreis
- Begrüßung aller Kinder
- Morgenrituale wie Fingerspiele, Lieder etc.

9.00 Uhr

gemeinsames Frühstück

9.30 Uhr

Pflege, Händewaschen

10.00 Uhr -11.30 Uhr

- zweite Freispielphase im Gruppenraum, Flur, Turnhalle, Besuch der beiden anderen Gruppen, Außengelände
- Kreativangebote
- Kleingruppenarbeit
- Spaziergang
- u.v.m

11.30 -11.45 Uhr

Pflege, Vorbereitung des Schlafraumes, Vorbereiten des Mittagstisches

11.45 -12.15 Uhr

Mittagessen

12.15 bis 13.45 Uhr

Mittagsruhe/Mittagsschlaf

ab 13.45 Uhr

Wecken, Pflege und Anziehen der Kinder

ab 14.00 bis 16.00 Uhr

- Abholzeit
- kurzer Informationsaustausch mit den Eltern
- Freispiel
- Mittagssnack

Tageablauf Ü3

7.00 -8.00 Uhr

- die ersten Kinder treffen sich gruppenübergreifend in der Spatzengruppe
- Verabschiedung der Eltern
- Austausch kurzer Informationen
- Selbstgestaltete Bildungszeit (Freispiel)

ab 8.00 Uhr

alle Gruppen sind geöffnet

bis 8.30 Uhr werden die Kinder gebracht

die selbst gestaltete Bildungszeit (Freispiel)beginnt

8.30 Uhr Morgenkreis

- Begrüßung aller Kinder
- Rituale
- Singen

- Planung des Vormittages, was ist heute dran?

9.00 Uhr

- gemeinsames Frühstück

ab 9.00 Uhr

- gemeinsames Aufräumen des Frühstückstisches
- selbstgestaltete Bildungszeit in der Stammgruppe oder einem Funktionsraum
- Teilnahme an projektbezogenen Angeboten
- Möglichkeit bei fast jedem Wetter im Freien zu spielen

11.30 -12.00 Uhr

- gemeinsames Aufräumen beendet die vorausgegangene Spielsituation und schafft „Raum für Ordnung“ um sich auf das Nachfolgende einzulassen
- Abschlusskreis mit Liedern und Spielen
- Geburtstagsfeier

12.00 -12.30 Uhr

- erste Abholphase für alle Kinder, die nicht am gemeinsamen Mittagessen teilnehmen
- Vorbereitung des Mittagessens, die Kinder helfen beim Tisch decken

12.30-13.00 Uhr

- Mittagessen in der Spatzen -und Bärengruppe

13.00 Uhr bis 14.30 Uhr

Mittagsruhe

- die jüngeren Kinder schlafen, die älteren Kinder nehmen an einem Entspannungsangebot teil.
- Nach einem ereignisreichen Vormittag brauchen die Kinder Ruhe und Entspannung, deshalb ist in der Zeit bis 13.30 Uhr keine Abholung möglich.

ab 13.30 Uhr

- Abholphase

14.00 Uhr -16.00 Uhr

- selbstgestaltete Bildungszeit (Freispiel)
- Projekte

Wer einmal zusammen mit einem Kind
einen Drachen gebaut hat,
wer sich dabei mehr von dem Kind
als von den nützlichen Anweisungen
zum Bau eines Drachens leiten ließ,
weiß,
wie viele lächelnde Blicke reiner Freude
man während dieser Arbeit miteinander tauscht.
Und das ist das Beste beim Bau eines
Drachens mit einem Kind!
Was dann folgt,
dass der Drachen nicht fliegt,
nur halb fliegt, zerreißt,
oder unbenützt, neu wie er ist,
im Gerümpel auf einem Schrank vergessen wird,
dies alles ist ohne Bedeutung,
gemessen an der ungetrübten Freude,
zusammen mit einem Kind
einen Drachen zu bauen.

Unica Zürn

Literaturhinweis

A.Krenz	Die Konzeption
H.Huppertz	Erleben und Bilden im Kindergarten
C.Schaub	Jetzt auch noch Managerin!
S.Weber	Die Bildungsbereiche im Kindergarten
G.E.Schäfer	Bildungsprozesse im Kindesalter
W. Tietze	Pädagogische Qualität
Kindergarten heute	Basiswissen Kita Pädagogische Handlungskonzepte
Fachzeitschrift	Handbuch für Erzieherinnen Kindergarten heute
Diakonisches Werk der EKD	ev. Tageseinrichtungen für Kinder
Kindertagesbetreuung in NRW	Kurzkomentar KiBiz
E.Schlenther-Möller	Leitung
Diakonie für Kinder und Jugendliche	Kinder haben Rechte

